



DIE GLÜCKLICHEN GEWINNER aus March-Holzhausen, March-Hugstetten und Merdingen (von links).

Bild: Bernward Janzing

# Löschübung und Gaudiwettkampf

Der Feuerwehrynachwuchs aus dem Landkreis traf sich in Röténbach zu Wettkämpfen

FRIEDENWEILER-RÖTENBACH (bj). Ein anstrengender und aufregender Tag ging zu Ende: Im Festzelt auf dem Sportplatz in Röténbach saßen am Samstag abend 31 Jugendfeuerwehren aus dem ganzen Landkreis und erwarteten das Ergebnis der Wettkämpfe des Tages. Die Jugendlichen hatten den Tag über ein volles Programm zu bewältigen gehabt - von morgens um sieben Uhr an hatte ein detailliertes Veranstaltungsprogramm den Tagesablauf geregelt.

Höhepunkt waren natürlich die Wettkämpfe: Kugelstoßen, ein Löschangriff, ein 1500-Meter-Lauf, Schnelligkeits- und Geschicklichkeitsübungen sowie ein theoretischer Teil hatten die Jugendlichen den ganzen Tag über gefordert, zumal brütende Hitze die Übungen auch nicht gerade erleichterte. Am meisten beachtet wurde verständlicherweise die Löschanübung, die den korrekten Umgang mit Schlauch und Spritze verlangte.

Als der Feuerwehrynachwuchs nun am Abend zusammen mit Ausbildern und Gästen im Festzelt saß und die Bekanntgabe der Ergebnisse erwartete, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Die Blasmusikkapelle wurde im Takt durch Gestampfe und Geklopfe begleitet, die Redner auf dem Podium hatten teilweise Probleme gegen Singen, Gejohle und Bei-

fallsrufe anzureden; mehrfach warfen die Feuerwehroberer das Wort der mangelnden Disziplin in die Runde. Doch den Jugendlichen, deren ganzes Wochenende minuziös verplant war, mag man dies nicht verdenken.

Nach einigen Dankes- und Begrüßungsreden war es dann soweit: Kreisbrandmeister Isele und Jugendfeuerwehrwart Ortlieb konnten die Ergebnisse bekanntgeben. In zwei Gruppen waren die Schüler angetreten, in der Gruppe der unter 14jährigen hatte sich Neuenburg-Zienken vor Wittnau und den einheimischen Röténbachern behauptet. In der älteren Gruppe siegte Hugstetten vor Merdingen und March-Holzhausen.

Doch damit war das Wochenende für den Feuerwehrynachwuchs noch lange nicht gelaufen, am Sonntag standen vielmehr noch einige Gaudiwettkämpfe auf dem Programm: „Spiel ohne Grenzen“ - der Ernst der Feuerwehrwettkämpfe war den Spielen gewichen. An der einen Station ging es darum, Luftballons mit Wasser zu füllen, um diese später mit dem Hammer zu zerschlagen, woanders waren Spiele mit Schubkarren gefragt, oder es ging darum, einen Nagel möglichst schnell in einen Holzstamm zu schlagen.

Doch nicht nur Ausbildung, Übung und Spiele machten das umfangrei-

che Wochenendprogramm der Jugendwehren aus, Repräsentation war ebenfalls mit dabei. Zweimal gleich, zur Lagereröffnung am Freitag und zum Abschluß des Wochenendes am Sonntag mittag, wurden die Uniformen herausgeholt. Schuhe mit Absatz und Krawatte waren hierbei Vorschrift - für manchen der Jugendlichen wohl eine der schwersten Übungen des Wochenendes.

Andererseits aber versuchte man Naturverbundenheit zu üben. Statt Feuerwehrrübung war es zeitweise Lageratmosphäre, die sich dem Besucher hier im nahezu abgelegenen Winkel des Hochschwarzwaldes bot: 450 Jugendliche aus dem ganzen Landkreis tummelten sich auf den Wiesen und im Wald des kleinen Schwarzwalddorfes. Am Abend wurde am Lagerfeuer gefeiert. Das sonnige Wetter trug mit dazu bei, daß es eine gelungene Veranstaltung wurde.

Naturverbundenheit wollte man zeigen, die Waschstelle im Freien, außer den Zelten kein Dach über dem Kopf und Geländespiele in der Natur trugen dazu bei. Allein dem Besucher zeigte sich diese „Naturverbundenheit“ aber von einer anderen Seite: Die Wiesen und Waldwege um den Röténbacher Sportplatz wurden kurzerhand zu günstig gelegenen Parkplätzen umfunktioniert.